

Ja! und Nein! und Lass das sein!

„Der tpw gelingt es, ein tabuisiertes Thema didaktisch soweit zu reduzieren, dass es von vielen Menschen mit Behinderung verstanden wird. Auch die Mitarbeiter*innen in den Einrichtungen der Behindertenhilfe profitieren von diesem Programm.“

Petra Richter, Fachschule für Heilerziehungspflege Essen



**theaterpädagogische
werkstatt**

Am Speicher 2
49090 Osnabrück
T 0541/ 580 54 63-0
kontakt@tpwerkstatt.de

www.tpwerkstatt.de

Für starke Kinder und Jugendliche

& Erwachsene

WEITERE PRODUKTIONEN



Sexualisierte Gewalt
„Mein Körper gehört mir!“

Ein dreiteiliges Programm
über die Grenzen, die niemand
überschreiten darf
Für Kinder in der 3. + 4. Klasse



Sexualisierte Gewalt
Lilly und Leo

Adaption von
„Mein Körper gehört mir!“
Für Kinder mit Förderbedarf



Sucht und Cybermobbing
„Natürlich bin ich stark!“

Ein dreiteiliges Programm über
den Mut, du selbst zu sein
Für Schüler*innen der
6. bis 8. Klasse



Erziehung
Eltern sein – ein Kinderspiel?

Ein Theaterabend mit kreativen
Lösungen für klassische
Eltern-Kind-Konflikte
Für Eltern von Kindergarten-
kindern

In Deutschland, Österreich und der Schweiz

**Theater, das aufklärt.
Sprache, die nichts verschweigt.
Geschichten, die
in Erinnerung bleiben.**



Selbstwahrnehmung
Die große Nein-Tonne

Eine Entdeckungsreise in die
eigenen Gefühle
Für Vorschulkinder und Kinder
der 1. + 2. Klasse

Wir freuen wir uns über jede Anfrage
und beantworten gerne Ihre Fragen.
Rufen Sie uns einfach an
oder schreiben Sie eine E-Mail.
Viele Infos zu unseren Programmen
finden Sie auch auf unserer Website.

Telefon: 0541/ 580 54 63-0
kontakt@tpwerkstatt.de

www.tpwerkstatt.de/programme

 Theaterpädagogisches
Präventionsprogramm

Für Menschen mit
geistiger Behinderung

Sexualisierte Gewalt



**theaterpädagogische
werkstatt**

Ja! und Nein! und Lass das sein!

Ein Programm über das
Recht auf Grenzen



In leichter Sprache

Du hast ein Recht auf Grenzen!

🎯 Zielgruppe

Menschen mit geistiger Behinderung in der Ober- und Berufspraxisstufe sowie in Betreuungseinrichtungen und Werkstätten

👥 Publikum

Kleine Gruppen

➡ Ablauf

Zwei Termine im Abstand von einer Woche

🕒 Dauer

1 Stunde pro Termin

📍 Raumbedarf

Mehrzweckraum mit einer Spielfläche von ca. 4x4 Metern



Selbstbestimmung gilt für alle.

DER HINTERGRUND

„Nicht über uns ohne uns!“ So lautet der Leitgedanke der UN Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung. Wir alle haben Anspruch auf ein Leben, in dem nicht andere über uns bestimmen. Wessen Nähe suche ich? Welche Zärtlichkeit mag ich? Wen umarme ich gerne und wen halte ich auf Abstand? Das Recht von Menschen mit Behinderung, über ihren Körper und ihre Sexualität zu bestimmen, muss ganz besonders geschützt werden. Denn Menschen mit geistiger oder körperlicher Behinderung werden immer noch häufig Opfer von sexuellem Missbrauch. Täterinnen und Täter nutzen bestehende

Abhängigkeitsverhältnisse sowie die eigene körperliche und geistige Überlegenheit aus. Im Austausch mit Fachleuten aus Integrationsprojekten haben wir vor diesem Hintergrund das zweiteilige Theaterprogramm *Ja! und Nein! und Lass das sein!* speziell für Menschen mit Behinderung entwickelt. Mit theaterpädagogischem Spiel, einfacher Sprache und viel Interaktion machen wir gemeinsam die Erfahrung, dass jeder Mensch körperliche Grenzen hat. Und wir finden heraus, wie sich diese erkennen, beschützen und verteidigen lassen – egal, wer sie überschreitet.



Kurze Szenen, leichte Sprache, gute Lösungen.

DIE HANDLUNG

Moni geht es nicht gut, weil Marc aus der Werkstatt sie anfasst, wie und wo sie es nicht will. Und zunächst findet Moni niemanden, der ihr das glaubt. Harry steigt in ein fremdes Auto und wird von der unbekanntes Fahrerin bedrängt. Ein Exhibitionist im Park erschreckt Moni, die gerade Blumen fotografieren will. In kurzen Szenen erzählen wir von Momenten, in denen Grenzen überschritten werden und sexueller Missbrauch stattfindet. Alle Geschichten sind nah an der Wirklichkeit des Publikums erzählt und leicht zu verstehen. Und sie zeigen am Ende immer einen Weg auf, der zu einer guten Lösung für Moni und Harry führt.



Die wichtigste Frage: „Weiß jemand, wo ich bin?“

DAS THEATER-PÄDAGOGISCHE KONZEPT

Erst nachdem unsere Schauspielerinnen und unser Schauspieler sich vorgestellt und mit dem Publikum bekannt gemacht haben, schlüpfen sie in ihre Rollen. Während der Geschichten verlassen sie diese Rollen immer wieder und fassen in klaren Worten zusammen, was die Hauptfiguren gerade erlebt haben. Dabei ist auch die Meinung

der Zuschauerinnen und Zuschauer gefragt. Wie geht es Moni jetzt? Hat Harry etwas falsch gemacht? Wie könnte er sich schützen? Wer könnte jetzt weiterhelfen? Die Szene dann noch einmal mit Happy End zu erleben, tut allen gut und bleibt in Erinnerung. Genau wie unser Song, der es einfach auf den Punkt bringt: „Ich sage Ja! – dann will ich es. Ich sage Nein! – dann lässt du es.“

DIE LERNZIELE

Am Ende muss eines absolut klar sein: Sexueller Missbrauch ist, wenn uns jemand an Vulva, Brust, Penis oder Po berührt und wir das nicht wollen. Und: Das ist verboten. Es ist uns wichtig, unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer für ihre Grenzen zu sensibilisieren und ihr Vertrauen in die eigene Wahrnehmung zu stärken. Außerdem geben wir ihnen ganz konkrete Verhaltensregeln mit: Die Frage „Weiß jemand, wo ich bin?“ schützt im Umgang mit fremden Menschen davor, sich alleine einer unsicheren Situation auszusetzen. Gemeinsam versuchen wir auch zu klären, wer die nächste Person unseres Vertrauens ist. Alle sollen sich am Ende ganz sicher sein: Es gibt Menschen, die mir helfen wollen und können.